

2014/1

/ Fachzeitschrift der Onkologiepflege Schweiz
/ Journal professionnel de Soins en Oncologie Suisse
/ Rivista professionale delle Cure Oncologiche Svizzera

Onkologiepflege Soins en oncologie Cure oncologiche

Ein Überblick aus dem Schweizer Kinderkrebsregister	5
Psychoonkologie und Musiktherapie	9
Advanced Nursing Practice Team und Pflegeberatung	15
Medikamentenfehler im häuslichen Setting bei Kindern mit Krebs	18
Oncologie pédiatrique: Cinq décennies de progrès, et maintenant ?	12

Kompetenzbildung für Fachpersonen Nationale Strategie gegen Krebs

Ein Ziel des Nationalen Krebsprogrammes II ist, dass »gut ausgebildete Spezialistinnen und Spezialisten zur Betreuung von krebskranken Menschen zur Verfügung stehen« (NKP II, 2010). Was können solche Fachpersonen bringen, und wie sollte die entsprechende Ausbildung gestaltet werden?

Die Nationale Strategie gegen Krebs 2014–2017 fördert in einem Projekt die Kompetenzbildung für Fachpersonen. Projekt 5.2 besagt Folgendes¹: «Die Organisation der Krebsbetreuung auf der Basis von Patientenpfaden bringt Veränderungen und Entwicklungsmöglichkeiten in zahlreiche Funktionen und ermöglicht den Beteiligten, sich gezielt und zukunftsorientiert weiterzubilden.» Eines von zwei Projektzielen ist, dass »für Fachpersonen aller Richtungen ein spezifisches Aus- und Weiterbildungsangebot bereit steht, das der Bewältigung der neuen Anforderungen dient und eine entsprechende Qualifizierung schafft». Als konkrete Massnahme wird der Aus- und Weiterbildungsbedarf infolge der Einführung von Patientenpfaden ermittelt, entsprechende Bildungs- und Qualifikationsangebote werden entwickelt. Ein Beispiel ist die Weiterbildung zum Care Manager.

Navigatoren, Coaches, Koordinatoren

Lamb et al., (2011) schreiben, dass Pflegefachpersonen in der Onkologiepflege sich in einer sehr guten Position

befinden, um die Betreuung der Patienten zu koordinieren. In der englischsprachigen Literatur finden sich auch Begriffe wie Oncology Nurse Navigator, Oncology Patient Care Coordinator, Case Manager, Coach, Guide und Pivot Nurse.

Die Beratung wird in zwei Kategorien eingeteilt: Beraten des Patienten selbst und Beratung der Personen, die in die Pflege involviert sind (Vaartio-Rajalin & Leino-Kilpi, 2011, Callahan, 1999).

Das Schiff durch den Sturm steuern

Im englischen Sprachraum ist der Begriff »Navigator« verbreitet, also frei übersetzt jemand, der das Schiff (Patient) sicher durch den Sturm (Krankheit) navigiert.

Während dieses Prozesses erfassen Pflegendende die individuellen Bedürfnisse, planen Schulung und Informationsabgabe, gewährleisten Koordination und Kontinuität im Bereich der Krebsbehandlung und unterstützen die Kommunikation, um effektive Übergänge zwischen den einzelnen Krankheitsphasen zu ermöglichen.

¹Auszug aus der Nationalen Strategie gegen Krebs, S. 32 ff., Kompetenzbildung für Fachpersonen

(Quelle: Hrsg. Dialog Nationale Gesundheitspolitik. Nationales Krebsprogramm für die Schweiz, Nationale Strategie gegen Krebs, 2014-2017, Bundesamt für Gesundheit BAG, Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren, http://www.nationalegesundheit.ch/fileadmin/dateien/themen/Nationale_Strategie_gegen_Krebs_2014_-_2017.pdf [letzter Aufruf 13.11.2013])

Weiter evaluieren die Pflegenden die Auswirkungen auf Patienten und seine Angehörigen sowie organisatorische Ergebnisse. Durch Beratung des Patienten kann eine Verbindung zwischen verschiedenen Abteilungen und Teammitgliedern hergestellt werden (Vaartio-Rajalin & Leino-Kilpi, 2011, Case, 2010).

Lamb et al. (2011) ergänzen, dass Pflegendende, die an multidisziplinären Teambesprechungen teilnehmen, die Sicht des Patienten und die psychosozialen Aspekte der Pflege einbringen können. Wenn Pflegendende aktiv an interprofessionellen Teambesprechungen beteiligt sind, wird die Leistung dieser Teams als höher eingeschätzt. Eine navigierende Onkologiepflege-Fachperson handelt als Orientierungshilfe und begleitet den Patienten zu allen Terminen, wenn dieser unfähig ist sich selber unabhängig im Onkologie-Medizinischen System zu orientieren.

Pflegendende setzen sich für Patienten ein

Bei Vaartio-Rajalin & Leino-Kilpi, (2011) wird der Einsatz eines »Navigators« mit Koordinationsaufgaben vorgeschlagen, um die Patientenversorgung zu verbessern oder um Patienten im Rahmen des Krankheitsmanagement durch die Organisationen im Gesundheitswesen zu führen. Die Onkologiepflegepersonen sollen die Patienteninteressen fördern, indem sie dem Patienten bei der Durchsetzung seiner Rechte assistieren und die Rechte nicht nur für ihn vertreten (Abb. 1).

Case (2010) beschreibt, dass in 11 von 15 Studien die Mehrheit der pflegenden Fallmanager und Navigatoren ein Bachelor-Studium absolviert haben. Aufgrund des klinischen Wissens, der Erfahrung und der Komplexität der Rolle wurden zwei spezifische Navigationsprogramme für zertifizierte Onkologiepflegende entwickelt. In drei Studien waren Advanced Practice Nurses als Navigierende eingesetzt. Eine Onkologiepflegeperson, die als Patienten-Koordinator tätig ist, benötigt ein hohes berufliches Engagement zur Betreuung von krebserkrankten Menschen, hat ein umfangreiches onkologisches Fachwissen, Erfahrung und ist eine professionelle Fachperson, welche die Interessen der Patienten und pflegenden Angehörigen vertritt (Cohen et al., 2010) (Abb.2).

Und in der Schweiz?

Diese Vorschläge und Kenntnisse lassen sich laut Autor auch auf die Schweiz übertragen. Im Rahmen der Nationalen Strategie gegen Krebs könnte darauf hin gearbeitet werden, dass mit einem Fachhochschulabschluss aus einer Kombination von Onkologiefachwissen und Care Management solche Rollen aufgebaut werden, die dann die Betreuung verbessern sollen.

> Patrick Jermann
patrick.jermann@kalaidos-fh.ch

> Literatur: www.onkologiepflege.ch

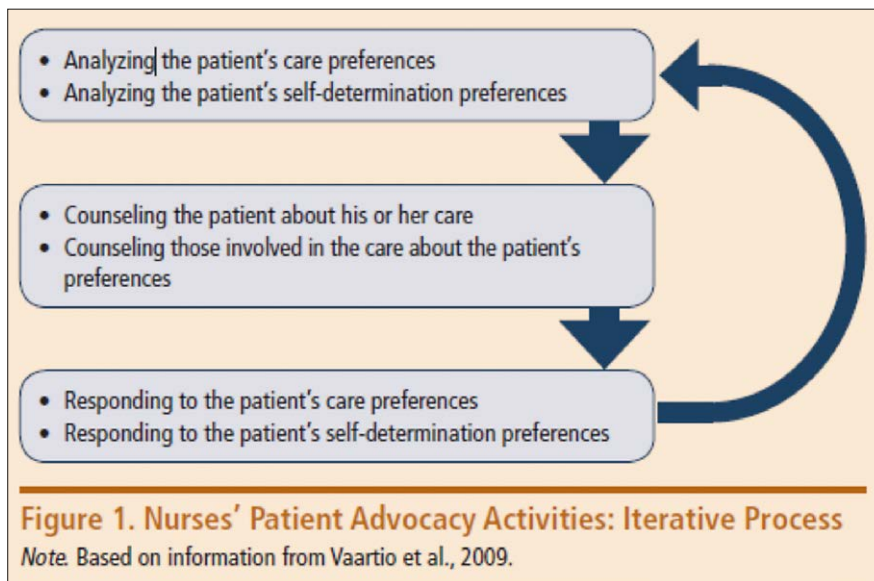


Abbildung 1: Wie können Pflegende aktiv für die Interessen der Patienten eintreten (Vaartio-Rajalin & Leino-Kilpi, 2011)?

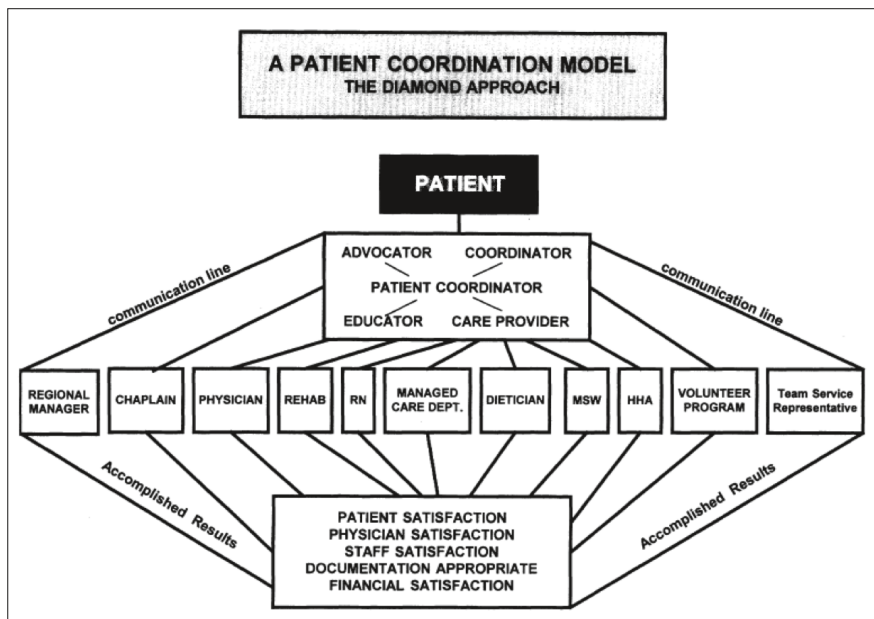


Abbildung 2: Modell zur Koordination von Patienteninteressen.© Rita Callahan 1999